

## JAMAICA HAT DIE MASKEN FALLEN LASSEN

**WiL: Kohlepoker der Parteien gefährdet Zukunftschancen in der Lausitz**



Die Sondierungsgespräche sind gescheitert. Das Jamaica-Experiment findet nicht statt. Das ist kein Grund zur Schadenfreude, auch nicht in der Lausitz. Denn unser Land und seine Wirtschaft brauchen eine stabile Regierung mit klaren Mehrheiten, die einen erkennbaren Kurs für die nächsten vier Jahre und darüber hinaus vorgibt. Aber viele in unserer Region werden doch eingestehen müssen, dass sie die Absage an Jamaica auch mit Erleichterung aufgenommen haben. Immerhin stand in den Gesprächen hinter verschlossenen Türen in Berlin nicht weniger als die Zukunft Lausitz mit zur Disposition. Sie war der leicht zu verhandelnde Einsatz im Pokerspiel um einen von vornherein faulen Kompromiss, denn allen Beteiligten musste klar sein, dass selbst mit radikalen Mitteln wie der Sofortabschaltung von weiteren mindestens 7 Gigawatt Kohlestrom die ambitionierten deutschen Klimaziele nicht mehr zu erreichen sind.

Für Industrie und Mittelstand in der Lausitz wären solche Eingriffe jedoch existenzbedrohend und zudem ein verheerendes Signal für eine ganze Region. Das haben einige der Berliner Pokerspieler offenbar immer noch nicht begriffen, wenn sie der Lausitz als Ausgleich für jährliche Milliardenverluste an Wertschöpfung lediglich 1,5 Milliarden Euro über 15 Jahre verteilt zubilligen und dann auch noch die Sorge äußern, das Geld könnte an die geschädigten Unternehmen fließen.

Um es ganz unmissverständlich zu sagen: Jede weitere erzwungene Stilllegung von Kraftwerkskapazitäten zusätzlich zu der schon beschlossenen Sicherheitsbereitschaft für Jämschwalde gefährdet die Sicherheit der Energieversorgung in Deutschland und bedeutet die Vernichtung von zehntausenden Arbeitsplätzen in der Lausitz, und zwar nicht nur in der Braunkohle und den von ihr abhängigen Unternehmen selbst. Wie ein Dominoeffekt werden die Auswirkungen sich fortsetzen. Sie werden Wertschöpfungsketten und die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft zerstören, die Kaufkraft stark dezimieren und Firmene Existenzen bei Zulieferern, im Handel und im Dienstleistungsgewerbe bedrohen.

Seit Jahren arbeiten hier Akteure aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft an einem trag- und zukunftsfähigen Konzept für einen Strukturwandel in der Lausitz, damit die Energieregion in den nächsten Jahrzehnten in die Lage versetzt wird, ihr Standbein zu wechseln, das sich heute im Wesentlichen auf die Braunkohleindustrie stützt. Diese Arbeit würde durch bundespolitische Eingriffe in die Energiewirtschaft, wie die Jamaica-Sondierer sie planten, massiv behindert und geschädigt.

Zudem sei daran erinnert, dass die Energiewirtschaft in Ostdeutschland bereits den größeren Teil der CO<sub>2</sub>-Einsparungen seit 1990 erbracht und das 40-Prozent-Ziel längst erreicht hat. Der Osten und namentlich die Lausitz haben geliefert. Jetzt muss das auch vom Westen und von anderen Bereichen als der Energiewirtschaft, zum Beispiel beim Wärme- und beim Verkehrssektor, eingefordert werden. Es ist weder energiepolitisch noch wirtschaftspolitisch klug, unter dem Deckmantel des Klimaschutzes nun ein weiteres Mal die Axt im Osten anzusetzen.

Leider ist die Gefahr für unsere Region, zum Spielball einer verfehlten Klima-Symbolpolitik zu werden, noch immer nicht vom Tisch. Jamaica hat die Masken fallen lassen. Nahezu alle beteiligten Parteien waren am Ende offenbar bereit, die Zukunft der Lausitz für das Zustandekommen einer Regierungskoalition zu opfern. Deshalb sollte unsere Botschaft auch an die Verhandler in den Sondierungsgesprächen zwischen CDU, CSU und SPD sein: Lassen Sie nicht zu, dass der Wirtschaftsregion Lausitz aus politischem Kalkül ein nicht wieder gut zu machender Schaden zugefügt wird. Verhindern Sie einen erneuten Strukturbruch, von dem diese Region sich nicht mehr erholen kann. Koppeln Sie sie nicht ab, sondern geben sie ihr die Chance und die notwendige Zeit zur Gestaltung eines nachhaltigen und wirtschaftlich funktionierenden Strukturwandels. Wir schaffen das, wenn Sie uns dabei unterstützen.

**Dr.-Ing. E. h. Michael von Bronk**

Vorsitzender des WiL-Vorstandes  
Lausitzer Energie Bergbau AG  
Lausitzer Energie Kraftwerke AG

### EDITORIAL

Es sind turbulente Zeiten in Berlin. Gerade auch für die Lausitz. Nicht wenige Menschen hier werden aufgeatmet haben, als das Jamaica-Farbenspiel für beendet erklärt wurde, noch bevor es richtig begonnen hatte. Ich kann ehrlich sagen, dass auch ich ein Stück weit erleichtert bin. Gleichwohl kann heute noch keiner sagen, wie sich die politischen Verhältnisse in Berlin entwickeln werden und was nun auf die Lausitz zukommt.

Das sollen aber keineswegs die Politiker im Alleingang entscheiden. Wir als WiL werden uns dafür stark machen, dass die Interessen der Menschen in der Lausitz in der Bundeshauptstadt Gehör finden. Die Lausitz braucht einen konkreten Fahrplan für eine geordnete Strukturentwicklung. Abenteurerliche Ausstiegsdebatten bringen uns keinen Schritt weiter. Wie lange wir die Braunkohleverstromung noch als Brückentechnologie brauchen, das können heute weder Parteipolitiker noch Energiewende-Experten sicher sagen. Bei diesem Thema spielen rechtliche Fragen ebenso eine Rolle wie Fragen der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit. Schlussendlich geht es auch um die Frage nach der Lebensperspektive für zehntausende Familien in der Lausitz. Was der plötzliche Wegfall gutbezahlter Arbeitsplätze für eine Region bedeutet, zeigt sich derzeit leider in Görlitz. Einen solchen Strukturbruch wollen wir für das Lausitzer Revier verhindern.

Trotz dieser für die Lausitz stürmischen Zeiten wünsche ich Ihnen besinnliche Weihnachtsfeiertage im Kreise Ihrer Familie.

**Dieter  
Maier-Peveling,**

Mitglied des WiL-Vorstandes  
CBH Rechtsanwälte  
Kanzlei Cottbus



# FÜR INNOVATIONSKRAFT UND GRÜNDERGEIST IN DER LAUSITZ

Das WiL-Mitglied LAUTECH hatte in diesem Jahr gleich mehrere Jubiläen zu feiern. Wir sprachen mit Geschäftsführerin Kathrin Schlesinger über die weiteren Pläne. Im Interview verrät sie, wie sie und ihr Team KMU für den Wissens- und Technologietransfer gewinnen und in Kontakt mit den Hochschulen bringen möchten.



**Sie sind seit knapp zwei Jahren als Lautech-Geschäftsführerin in Amt und Würden – was waren die wichtigsten**

**Projekte, die Sie in dieser Zeit umgesetzt haben?**

Höhepunkte waren sicherlich unsere drei großen Jubiläen: Wir konnten 25 Jahre LAUTECH, 20 Jahre Technologiepark Lauta und das nunmehr 10. Zuse-Seminar feiern, bei dem wir eng mit den Gymnasien der Stadt kooperieren. Im Jubiläumsjahr haben sich die Schüler intensiv mit dem Computervater und Hoyerswerdaer Ehrenbürger Konrad Zuse auseinander gesetzt. Inhaltlich haben wir zwei große Schwerpunkte gesetzt: Wir wollen die Begleitung von Existenzgründern wieder stärker in den Fokus rücken und wir wollen mehr Unternehmen für den Technologietransfer begeistern.

**Wie gelingt Ihnen das?**

Für die Umsetzung dieses Vorhabens haben wir einen Transferassistenten eingestellt. Damit sind wir das erste sächsische Technologiezentrum, das von der entsprechenden sächsischen Technologieförderung profitieren konnte. Unser Transferassistent Herr Kühne hat dazu auf die Unternehmen zugeschnittene Veranstaltungsformate erarbeitet, von denen ich nur eins hervorheben möchte: Beim TRANSFER<sup>21</sup> Showroom stellen wir den kleinen und mittleren Unternehmen neueste digitale Technologien und deren Einsatzmöglichkeiten im Unternehmensalltag in einer Ausstellung vor. In kurzen Vorträgen präsentieren sämtliche Aussteller ihre Technologien und deren Anwendungsmöglichkeiten. Begleitet wird das ganze durch Fachleute der Hochschulen und Kammern. Kurzum: Beim TRANSFER<sup>21</sup> Showroom versammeln wir für die Unternehmer alle wichtigen Ansprechpartner und Technologien rund um die Digitalisierung konzentriert auf einen Tag und

einen Ort. Nach der erfolgreichen Premiere im April sind für 2018 bereits die dritte und vierte Veranstaltung in Planung.

**Welche weiteren Pläne haben Sie darüber hinaus für die Zukunft?**

Wir wollen nicht nur die Innovationskraft der Lausitz stärken, sondern auch den Gründergeist. Wir werden kreative Angebote schaffen für Startups und junge Unternehmen. Die inhaltliche Neuorientierung wird einhergehen mit einer Modernisierung unseres Bürogebäudes in Hoyerswerda. Dazu gehört neben dem Breitbandausbau insbesondere die Neugestaltung der Außenfassade.

## TERMINE LAUTECH 2018:

- 11.01. – Wirtschaftsfrühstück
- 17.04. – TRANSFER<sup>21</sup> Showroom
- 29.09. – „Licht an“ im Industriegelände
- 23.10. – TRANSFER<sup>21</sup> Showroom

*Die erfolgreiche Premiere des TRANSFER<sup>21</sup> Showrooms in 2017 findet im kommenden Jahr zwei Neuauflagen.*



## NACHLESE – WER STEHT HINTER DEM AGORA-KONZEPT?

Das im Oktober von Agora vorgelegte Lausitz-Konzept hat in der Region für viele Diskussionen gesorgt. Doch wer steckt eigentlich hinter dieser Studie? Die Denkfabrik Agora Energiewende wurde 2013 gemeinsam von der Stiftung Mercator und der European Climate Foundation ins Leben gerufen und verfügt über 20 Mitarbeiter. Für den Zeitraum bis 2017 konnte Agora auf ein Budget von rund 14 Millionen Euro zurückgreifen, für den Zeitraum von 2017 bis 2021 stehen 15 Millionen Euro zur Verfügung. Seit verganginem Jahr hat die Agora Energiewende einen Ableger: die ebenfalls von der Stiftung Mercator und der European Climate Foundation initiierte Agora Verkehrswende.

Die European Climate Foundation – eine von mehreren Stiftungen gegründete Stiftung – wurde Anfang 2008 gegründet, um Europa dabei zu unterstützen, die Erderwärmung zu reduzieren.

Die Mercator-Stiftung kümmert sich neben dem Klimawandel noch um die Themen Integration, Europa und kulturelle Bildung. Ins Leben gerufen wurde die Stiftung 1996 durch die Familie Schmidt in Essen. Deren Vorfahren gründeten einst ein Kaufhaus, später Metro. Heute ist die Familie Anteilseigner der Metro-Gruppe. Aus ihrem Vermögen finanziert sie die Projekte der Stiftung. Die Metro-Gruppe wiederum gehört zu den 50 Unternehmen,

die Anfang November in einem Appell an die Bundeskanzlerin forderten, Deutschland müsse wieder Vorreiter beim Klimaschutz sein. Darin verlangten sie u. a. einen schnellen Kohleausstieg, begleitet durch „einen verlässlichen und sozialverträglichen Ausstiegspfad“.

Zu den Unterzeichnern gehört auch das Unternehmen Siemens, welches mit seinen Schließungsplänen für das Werk in Görlitz einen sozialverträglichen Ausstieg konterkariert.

# FÜNF LAUSITZER JUNGUNTERNEHMER AUSGEZEICHNET

## LEX 2017 in der Eisarena Weißwasser vergeben

„Die Jury hat es sich nicht leicht gemacht, über die Gewinner zu entscheiden.“ Dieser Satz fällt häufig, wenn Preise vergeben werden. Er fiel auch bei der Preisverleihung des Lausitzer Existenzgründer Wettbewerbes. Wie schwer es die Jury hatte, unter den sieben nominierten Geschäftsideen die besten auszuwählen, zeigt sich daran, dass in diesem Jahr zwei dritte Plätze vergeben wurden. Damit ist der LEX im 14. Jahr seines Bestehens mit insgesamt 11.500 Euro dotiert.

Am Abend der Preisverleihung standen aber nicht nur die Preisträger im Mittelpunkt, sondern ebenso die weiteren Nominierten und Teilnehmer des diesjährigen LEX, die Sponsoren & Partner und die Gastgeber. So waren Fuchse-Geschäftsführer Dirk Rohrbach und Weißwassers Oberbürgermeister Torsten Pötzsch die ersten Redner des Abends. Sie betonten, wie wichtig Gründer, Jungunternehmer und auch Rückkehrer für eine Region in der Strukturentwicklung sind.

Der sächsische Staatssekretär Stefan Brangs lobte ebenfalls: „Sie sind es, die neben den bereits etablierten kleinen Unternehmen und Mittelständlern unseren Wirtschaftsstandort heute und in Zukunft erfolgreich gestalten. Sie sind ein wichtiger Motor der Strukturentwicklung in der Lausitz. Mit ihren innovativen Ideen erschließen sie neue Märkte und schaffen neue Arbeitsplätze. Das stärkt die Lausitz und den Freistaat.“

Brandenburgs Wissenschaftsministerin Dr. Martina Münch war ebenfalls nach Weißwasser gekommen. Die Preisträgerin des Sonderpreises Handwerk, Cindy Lohse von der gleichnamigen Bäckerei, kannte sie be-

reits. Denn dort holt Familie Münch täglich ihre Frühstücksbrötchen. Münch wandte sich an alle LEX-Teilnehmer: „Mit ihrem Mut und ihrer Kreativität bereichern sie die Lausitz als Wirtschaftsregion und machen anderen Existenzgründern Mut. Mit dem Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb und dem Lausitzer Gründungszentrum, das derzeit in Cottbus entsteht, finden Existenzgründer in der Region beste Startbedingungen vor. Flankiert werden diese von Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten der brandenburgischen Landesregierung.“

Gastgeber der diesjährigen Preisverleihung war die Eisarena in Weißwasser. Fast jeder Redner des Abends konnte eine persönliche Geschichte erzählen, die ihn mit diesem Stadion verbindet. Den Eissport verbindet nunmehr eine 85-jährige Geschichte mit der Stadt Weißwasser. Die LEX-Verleihung war einer der vielen Höhepunkte im Jubiläumsjahr. Möglich gemacht wurde der Wettbewerb auch in diesem Jahr von mehr als 100 Partnern und Sponsoren.

Ihrem finanziellen und ideellen Engagement ist die bisherige Erfolgsgeschichte des LEX zu verdanken. In den bisher 14 Wettbewerbsrunden konnten mehr als 1230 Teilnehmer registriert werden. 2017 reichten 75 Gründer und Unternehmer 32 Geschäftspläne ein. Die Erfolgsgeschichte soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden, kündigte der Wil- und LEX-Juryvorsitzende Dr.-Ing. E. h. Michael von Bronk an. 2018 werde es auch eine Premiere geben. Mit dem Sonderpreis wolle man dann erstmals die beste Lausitzer Schülerfirma auszeichnen.

## LEX-PREISTRÄGER 2017

1. Preis – 4.000 Euro  
**Schnuckidu – Stoffe & Kurzwaren**  
Mandy Berger (Herzberg / Elster)  
[www.schnuckidu.com](http://www.schnuckidu.com)

2. Preis – 2.500 Euro  
**structrepair GmbH**  
Ole Renner, Dr. Andrzej Czulak (Ruhland)  
[www.structrepair.de](http://www.structrepair.de)

3. Preis – 1.500 Euro  
**mr. flint Innovation**  
Sören Flint (Weißwasser)  
[www.mr-flint.de](http://www.mr-flint.de)

3. Preis – 1.500 Euro  
**WP Systems GmbH**  
Holger Müller, Ole Renner (Ruhland)  
[www.windpowersystems.de](http://www.windpowersystems.de)

Sonderpreis Handwerk – 2.000 Euro  
**Bäckerei - Konditorei Lohse**  
Cindy Lohse (Cottbus)

Darüber hinaus waren nominiert für den LEX 2017:

**Amy`s - Schneiderei für Frühgeborene**  
Christin Pietsch (Lauchhammer)

**Wake and Beach mit Aquapark am Halbendorfer See**  
André Böhme (Schleife)



Die Preisträger des LEX 2017 – weitere Fotos von der Preisverleihung auf unserer Homepage:



Bewerbungen für den LEX 2018  
ab Frühjahr 2018 unter  
[www.wil-ev.de](http://www.wil-ev.de)



# INNOVATIONSPREIS FÜR WiL-MITGLIED

Mit der Professor Berg & Kießling GmbH ist ein WiL-Mitglied unter den diesjährigen Preisträgern des Innovationspreises Berlin Brandenburg. Das Unternehmen wurde ausgezeichnet für ihre Arbeit an einer „Extern befeuerten Gasturbine“. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro verbunden. Insgesamt gab es in diesem Jahr 134 Bewerbungen, von denen sechs ausgezeichnet wurden. Die Preisträger wurden am 1. Dezember in Potsdam geehrt.



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.  
 Büro Brandenburg:  
 Altmarkt 17, 03046 Cottbus  
 Telefon: (03 55) 2891 3090  
 Telefax: (03 55) 2891 3099  
 Büro Sachsen:  
 Straße E Nr. 8, 02977 Hoyerswerda  
 Telefon: (03 571) 459 84 28  
 Telefax: (03 571) 459 84 29  
 E-Mail: info@wil-ev.de  
 Internet: www.wil-ev.de

**Verantwortlich:** Michael Schulz

**Redaktion:** Anett Linke

**Fotos:** A. Franke, LAUTECH, LEAG, B. Bartelsen, WiL

**Satz und Layout:**

INPETHO® MedienProduktion GmbH

**Druck:** DRUCKZONE GmbH & Co. KG



## WiL SUCHT BEISPIELHAFTE FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz sucht beispielhafte Forschungsk Kooperationen. Dafür hat sie erneut den mit 10.000 Euro dotierten Lausitzer WissenschaftsTransferpreis (LWTP) ausgeschrieben. Noch bis zum 31. Januar 2018 können Lausitzer Unternehmen und Hochschulen ihre Bewerbungen bei der WiL einreichen. Mit dem LWTP werden herausragende und beispielhafte Projekte ausgezeichnet, die im wechselseitigen Transfer zwischen Unternehmen in der Lausitz und Hochschulen Forschung und Entwicklung, Innovationen, Technologiekompetenz, Wissens- und Praxistransfer vorantreiben. Details und Bewerbungsunterlagen: [www.wil-ev.de](http://www.wil-ev.de)



## WIRTSCHAFTSINITIATIVE LAUSITZ e.V.

